

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Moderne

Aufatzsammlung

- 16-1** *Handbuch Moderneforschung* / Friedrich Jaeger ; Wolfgang Knöbl ; Ute Schneider (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2015. - V, 373 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02442-8 : EUR 99.95
[#4340]

Die Moderne – was ist das? Antworten auf diese Frage sind nicht so leicht, wenn man berücksichtigt, daß sie von unterschiedlichen Fächern und aus unterschiedlichen disziplinären, politischen oder religiösen Positionen erfolgen können. Der Wertungsaspekt schwingt dabei immer mit, aber auch die Bedeutungsvielfalt, die in der unterschiedlichen Verwendung von Begriffen wie Moderne, modernity, modernism, Modernisierung etc. liegen kann. Großerzählungen von der Moderne sind etliche vorgelegt worden, die jeweils andere Ansatzpunkte für den gedanklichen Gehalt von Moderne sowie den Zeitpunkt der Entstehung einer Moderne geboten haben. Das Ganze wird noch zusätzlich dadurch kompliziert, daß es nicht nur die Modernediskussion gibt, sondern eben auch die Postmoderne-Diskussion, bei der wiederum strittig ist, ob sie lediglich eine Art Modifizierung der Moderne oder ihre Überwindung diagnostiziert oder anvisiert.

Zudem wird man berücksichtigen müssen, in welcher Hinsicht Moderne als Konzept kulturspezifisch verstanden werden muß bzw. geographisch unterschiedlich ausgeprägt ist. Welche Verbindungen, wenn überhaupt, bestehen zwischen verschiedenen als modern empfundenen oder beschriebenen Phänomenen, z.B. religiösen und künstlerischen? Eine wichtige Frage, die in diesem Zusammenhang nicht umgangen werden kann, ist die nach der Säkularisierung, die vielfach als das grundlegende Narrativ der Moderne verstanden wurde und wird. Dazu liegt im Metzler-Verlag bereits ein anderes Handbuch vor.¹ Um den weiteren Kontext von Modernebegriffen abzudecken, empfiehlt sich aber der Griff zu dem hier anzuzeigenden Werk, dem es nicht um eine Definition "der Moderne" geht, sondern um die Versuche der Bestimmung selbst.

Das vorliegende „Handbuch“,² bei dem es sich in Wirklichkeit um eine Sammlung von 28 alphabetisch geordneten Aufsätzen von im Schnitt 12 Seiten handelt, präsentiert explizit die Dimension der *Forschung* zur Moderne auf ganz unterschiedlichen Gebieten. Gebiete kann hier als übergreifender Begriff verstanden werden, der sowohl sachlich als auch geographisch

¹ **Religion und Säkularisierung** : ein interdisziplinäres Handbuch / hrsg. von Thomas M. Schmidt und Annette Pitschmann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - V, 380 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02366-7 : EUR 59.95 [#3776]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383885132rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1051202787/04>

gemeint ist. Das von einem Historiker, einem Soziologen und einer Historikerin herausgegebene konzise und doch inhaltsreiche Werk berücksichtigt nicht nur wissenschaftliche Disziplinen wie Architekturgeschichte, Ethnologie, Filmwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Jüdischen Studien, Kunstwissenschaft, Literaturwissenschaft, Medizin und Medizingeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Rechtswissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie, Stadtgeschichte, Technikgeschichte, Theaterwissenschaft, katholische und protestantische Theologie, Wirtschafts- sowie Wissenschaftsgeschichte. Vielmehr werden auch Regionen oder gar Kontinente in eigenen Lemmata behandelt: Afrika, arabische Welt, China, Japan und Lateinamerika. Aus europäischer Sicht wird so die Moderne disziplinär kategorisiert, dann ergänzt durch die länder- oder regionsspezifischen Betrachtungen. So wird man wenigstens grob etwa in die lateinamerikanischen Diskussionen eingeführt, was angesichts der Vielfalt dieses Kontinents in diesem Rahmen auch nicht anders geht. Der Verfasser des Lemmas geht geschickt von der Feststellung aus, daß Lateinamerika immer ein zwiespältiges Verhältnis zur Moderne gehabt habe (Octavio Paz), weil die Moderne entweder außerhalb des eigenen Kontinents oder erst in der Zukunft lokalisiert wurde. Nach einem informativen Durchgang durch die Forschungsgeschichte, Zeithorizonte und die verschiedenen Räume, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann, landet Sérgio Costa wieder bei Paz, allerdings nun mit der Einschränkung, daß heute kaum noch jemand glaube, die Moderne finde außerhalb Lateinamerikas statt (S. 152). Auch in bezug auf andere Regionen, so etwa Afrika, bietet das entsprechende Lemma einen sehr differenzierten und interessanten Einstieg in die Beschäftigung mit der Materie, wobei immer auch die kritische Frage gestellt wird, was eigentlich als modern zu betrachten ist. Aufschlußreich läßt sich dies etwa am Problem der Hexerei veranschaulichen, die zwar aus naturwissenschaftlicher Sicht Unfug ist, aber in sozialer Hinsicht offenbar auch als "Auseinandersetzung mit Prozessen sozialer Differenzierung" zu verstehen ist (S. 22). Damit kommen auch möglichen Ambivalenzen in den Blick, die der Moderne wohl schon immer eingeschrieben sind – und auch jeweils anders aussehen, wenn man aus der Sicht verschiedener Disziplinen auf bestimmte Phänomene und Zusammenhänge schaut.

Was die Fächer im einzelnen betrifft, mag es genügen, auf den Beitrag von Christof Dipper hinzuweisen, der sich mit der Geschichtswissenschaft befaßt und sehr erfrischend und zupackend schreibt. Das bedeutet, daß er nicht vor deutlichen Einschätzungen zurückschreckt, diese aber auch argumentativ abstützt, wenn er verschiedene Modelle der Moderne-Definitionen (Kittsteiner, Peukert, Herbert, Koselleck, Hübinger) diskutiert. Ebenso interessant ist, um ein weiteres Beispiel zu nennen, der Beitrag von Georg Essen über die katholische Theologie, die in besonderer Weise mit dem Thema Moderne ringen mußte. Denn einerseits positionierte sich die Kirche ausgehend vom 19. Jahrhundert lehramtlich entschieden antimodern bzw. antimodernistisch und setzte solche Theologen auf den Index, die moderne Impulse aufgriffen, so etwa die Philosophie Kants im frühen 19. Jahrhundert. Andererseits mußte die Kirche auch eine Anpassung an die moderne

Welt vornehmen, wenn sie in eine veränderte Lebenswelt hinein wirken wollte.

Es hätte sich zweifellos angeboten, wie die Herausgeber wissen (S. 15), auch die Politikwissenschaft bzw. Politiktheorie in die Betrachtungen einzu-beziehen, da hier doch auch eine nicht eben unwichtige Diskussion um das Wesen der modernen Politik erfolgte, die keineswegs mit der philosophischen Diskussion identisch ist. Die Beiträge von Autoren wie Hannah Arendt, Carl Schmitt, Leo Strauss oder Eric Voegelin, um nur einige zu nennen, die hier relevant sind, kreisen nicht zuletzt um das Problem der spezifisch modernen Züge politischer Tyrannis bzw. des Totalitarismus, mithin um die Frage, ob nicht die modernen Formen der Politik ein entsprechendes Vokabular zu ihrem Verständnis benötigen.³ Auch die Frage nach politischer Modernisierung gehört ja zu den zentralen Problemen auch des 21. Jahrhunderts. Aber auch bei solchen Sammelwerken ist es eben manchmal nicht möglich, eigentlich gewünschte Beiträge auch wirklich zu bekommen. Dasselbe gilt auch für einen Beitrag zum nicht-muslimischen Indien, für den man keinen Autor finden konnte. Mag sein, daß einmal eine zweite Auflage hier Abhilfe schaffen kann.

Jedes Lemma folgt einem analogen Aufbau, so daß auch eine gewisse Vergleichbarkeit gewährleistet ist. Dazu dienen Leitfragen und Argumentationsschritte (S. 5). Weil aber die Autoren im vorgegebenen Rahmen erkennbar eigene Akzente setzen (durften), ist keineswegs ein dröges Buch in einem starren Korsett entstanden. Erstens werden Definitionen und Anwendungsbereiche fokussiert, zweitens Forschungsgeschichte, Semantik und Gegenkonzepte diskutiert, drittens Regionen, Räume und Entwicklungspfade in den Blick genommen und viertens Zeithorizonte und Epochenkonzepte der Moderneforschung erörtert. Fünftens werden schließlich noch Themen und Leitprozesse angesprochen. Mittels dieser Struktur könnte es reizvoll sein, etwa auf den Feldern Literaturwissenschaft, Musikwissenschaft und Kunstwissenschaft komparative Fragestellungen zu entwickeln. Abschließend findet man ausreichend umfangreiche Literaturhinweise, mittels deren man sich gut in das jeweilige Feld einarbeiten kann.

Wie auch immer man sich zu den jeweiligen Modernediskussionen stellen mag – mit dem vorliegenden, sehr selbstreflexiv konzipierten Band hat man ein sehr nützliches Instrument an der Hand, sich überhaupt einen Überblick in dem unübersichtlichen Feld zu verschaffen. Angesichts der vielen Disziplinen, die Anteil an diesen Diskussionen haben, kann man den Kreis der potentiellen Interessenten eher weit ziehen und daher zur Anschaffung des Bandes zumindest in allen Universitätsbibliotheken raten. Gemessen an den eigenen Ansprüchen der Herausgeber ist der Band zweifellos gelungen.

Till Kinzel

³ Siehe zuletzt **Den totalitären Staat denken** / Frank Schale ; Ellen Thümmeler (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2015. - 314 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 79). - ISBN 978-3-8487-1640-1 : EUR 49.00 [#4458]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407438246rez-1.pdf>